

**Protokoll der 8. Sitzung der
FAG Erschließung und Informationsvermittlung des GBV
am 7. Juni 2005 in Göttingen, 11.00 – 16.35 Uhr**

Teilnehmer: Herr Hapke, Frau Junger (Sprecherin), Herr Müller-Dreier (ZRS), Frau Richter, Herr Steilen (VZG), Frau Wischermann

Entschuldigt: Frau Block, Herr Diedrichs, Herr Simanowski

Protokoll: Frau Wischermann

TOP 0 Organisatorisches

Frau Junger als Einladende und Sprecherin der FAG begrüßt die Anwesenden und übernimmt die Sitzungsleitung. Die vorab verschickte Tagesordnung sieht vor:

TOP 0 Organisatorisches

TOP 1 Bericht der VZG

- einschl. Sachstand iPort
- einschl. ggf. Bericht aus Verbundleitung/Strategie (Stand Clearingstelle)

TOP 2 Workshop der FAG EI auf der nächsten Verbundkonferenz

TOP 3 Arbeitsprogramm für die restliche Amtszeit der FAG EI

TOP 4 (F)AG-Organisatorisches:

- Verfahren zur Neubesetzung der FAG EI
- künftige Anbindung von UAGs und AKs

TOP 5 Mängel in den Nachweissystemen

(Abstracts, SFX, Kofferanhänger, s. Mail von Frau Wischermann vom 13.5.2005)

TOP 6 Sonstiges und Termin der nächsten Sitzung

Unter **TOP 6** werden ergänzt:

- Nachfrage von Herrn Rathai wegen SFX
- Nachfrage wegen Konkordanz zur DDC (Beschränkung auf 3stellige Notationen)

Mit diesen Ergänzungen wird die Tagesordnung genehmigt.

TOP 1 Bericht der VZG

- **einschl. Sachstand iPort**
- **einschl. ggf. Bericht aus Verbundleitung/Strategie (Stand Clearingstelle)**

Die Portale der 3 Pilotbibliotheken (SUB Göttingen, Universitätsbibliothek Kiel, Universitätsbibliothek Magdeburg) sind technisch fertig gestellt. Eine Reihe von Datenbanken konnten nach Tests nicht eingebunden werden, da nur 1 gleichzeitiger Zugriff möglich war, was für eine Portalsuche unzureichend ist. Es fehlen lediglich noch einige Datenbanken mit http-Schnittstellen. Die Bibliotheken sind jetzt aufgefordert, die Strukturierung ihres jeweiligen Portals vorzunehmen. Der Zeitplan für die Fertigstellung ist derzeit um ca. 6 Monate verzögert.

Das Portal für die Staatsbibliothek zu Berlin soll erstellt werden, sobald ein komplettes Konzept der Bibliothek vorliegt. Eine softwareunabhängige Checkliste aus den Erfahrungen mit den drei Pilotbibliotheken wurde der Staatsbibliothek vorgestellt.

Für weitere Installationen ist mit einem Aufwand von ca. 6 Wochen zu rechnen. Die jeweilige Bibliothek muss einen entscheidungsbefugten Ansprechpartner benennen. Wichtig sind die Vorarbeiten durch die Bibliothek für die Auswahl der Datenbanken, die Mitteilung der Zugriffs- und Lizenzierungsdaten, die Planung der Struktur des Auswahlmenüs. Eine Dokumentation für Bibliotheken, die iPort einsetzen wollen, wird derzeit auf Werkvertragsbasis in der VZG erstellt.

Am 13.7.2005 wird PICA die neue Version iPort 5.0 vorstellen (Auslieferung im September an die VZG). Die VZG war vollwertiger Entwicklungspartner, so dass eigene Wünsche berücksichtigt werden konnten. Im Juli sollen Feinheiten beraten werden. Die neue Version bietet eine sehr individuell steuerbare modulare Oberfläche. Ca. 6 Monate Tests sind erforderlich, da es eine Reihe von Änderungen zu berücksichtigen gilt, so dass die VZG erst die Version 5.1 im Mai 2006 an die GBV-Bibliotheken ausliefern will.

Eine vascoda-Schnittstelle ist für iPort jetzt durch die VZG fertig gestellt worden. Die Schnittstellenproblematik ist sehr gut gelöst: gleichgültig, ob man über das vascoda-Portal oder direkt über iPort die Suche durchführt, kommt man zu denselben Ergebnissen (i.G. zu Elektra, das diese Übereinstimmung mit den Treffen über vascoda nicht bietet).

Exlibris hat angefragt, ob eine Demonstration von iPort mit SFX möglich wäre. Da die notwendige Lizenz dafür jetzt vorhanden ist, kann dies geschehen; dann wird beispielsweise der Button der EZB nur angezeigt, wenn tatsächlich dort Bestand nachgewiesen ist.

Die Einbindung von Datenbanken mit http-Schnittstellen war bisher problematisch. Für Datenbanken ohne Z39.50 oder SRU-Schnittstelle kann nun über einen eigenen Server die "http-Schnittstelle" in SRW/SRU umgewandelt werden. Datenbankzugänge, die im GBV von allgemeinem Interesse sind (z.B. JSTOR), werden zentral gepflegt. Für Einzelwünsche von Bibliotheken fallen mindestens 600 Euro Einzelkosten für die Einbindung an.

Der Betreuungsaufwand, um ein iPort-Portal aktuell zu halten, sollte in den Bibliotheken nicht zu gering geachtet werden. (Erfahrungen der UB Ilmenau, deren Installation wegen des zu hohen Pflegeaufwands bereits wieder abgeschaltet werden musste). Die VZG will daher ein drittes Supportmodell (neben: Eigeninstallation durch die Bibliothek und zentraler Installation durch die VZG), nämlich: zentrales Hosting auf dem VZG-Server (nach lokalem Aufbau erfolgen Aktualisierung der Software, Wartung, Backups zentral), anbieten.

Herrn Steilen bedauert, dass derzeit nur wenige iPort-Installationen im GBV vorhanden sind; nämlich in: VLib Anglo-American Culture, ViFa Pol, ViFa cibera, PDD = Portal Digitalisierte Drucke (über eine OAI-Schnittstelle werden die Metadaten der Verbände GBV und HBZ gemeinsam eingebunden, die Anbietung kann weiterhin in individualisierten Portalen erfolgen; bisher sind ca. 50 Digitalisierungsprojekte sowie die schon im GVK enthaltenen Digitalisate in einer Art PDD-Überportal [vorerst ohne Zeitschriften und ohne Nationallizenzen] einbezogen).

Die Diskussion um den Einsatz einer FAST-Suchmaschine anstelle der Metasuche (im HBZ auch für vascoda geplant) wird von Seiten der VZG skeptisch gesehen: alle Datenbankinhalte müssen ans HBZ geliefert und dort indexiert werden. Ansonsten müssen die Anbieter eine FAST-Lizenz erwerben, damit ihre Daten eingebunden werden (können)^[MSOffice1]. Laut Herrn Steilen ist die Schnittstelle für die Metasuche sehr leistungsfähig und die Metasuche für ViFas besser geeignet, da Datenbankanbieter weder die eigenen Daten abgeben noch mit externer

Software indexieren müssen. Die im GBV eingesetzte PSI-Software enthält Elemente von Suchmaschinentechnologie ein, allerdings stehen konkrete Anwendungsszenarien noch aus.

Weitere Berichte aus der VZG müssen entfallen.

TOP 2 Workshop der FAG EI auf der nächsten Verbundkonferenz

Zur nächsten Verbundkonferenz in Hamburg / Universitätsbibliothek der Helmut-Schmidt-Universität 14./15.9.2005 wird ein Themenkomplex vereinbart:

- iPort (ggf. ergänzt um aktuelle Fragen zur Suchmaschinentechnologie versus Metasuche) (Herr Steilen erklärt seine Bereitschaft),
- BibTutor, ein BMBF-Projekt zur Unterstützung der Benutzer bei der Suche in der Originaloberfläche von Datenbanken, an dem die Universitätsbibliothek Hamburg-Hamburg teilnimmt (Herr Hapke wird Frau Sandra Zilles/Dt. Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz / Kaiserslautern ansprechen, ggf. selbst die Präsentation machen),
- das Projekt OpenWorldCat/Einbindung von Bibliothekskatalogen in Google-Scholar/Yahoo (bei Herrn Diedrichs nachfragen).

Mögliche Themenformulierungen:

“Wie findet der Benutzer ‚seine‘ Datenbank ?”

“Datenbanken als Tore zum Wissen” o.ä.

”Orientierungshilfen”, “Leitplanken”

TOP 3 Arbeitsprogramm für die restliche Amtszeit der FAG EI

Offene Punkte:

- Qualitätsstandards in der Katalogisierung
Das wiederholt zurückgestellte Papier zu Standards in der Formalkatalogisierung im Zusammenhang mit Neukatalogisierungspool aller regionalen Verbünde sollte wiederaufgegriffen und ggf. der Verbundleitung in der nächsten Sitzung im November vorgelegt werden. Frau Richter wird bei Herrn Schwarz nachfragen, der eine neuere Fassung im Februar verschickt hatte. Das Papier sollte im Kontext der Aufgabenverteilung unter den GBV-Bibliotheken nach Auflösung der Zentralredaktion Formalerschließung und der Nutzung des Neukatalogisate-Pools abschließend diskutiert werden.
- Projektidee einer Konkordanz zur DDC
Die Nachforschungen von Frau Wischermann, ob die Bibliotheken in Osnabrück, Bremen und Oldenburg eine gemeinsame klassifikatorische Grundlage bieten, um darauf aufbauend eine Konkordanz zur DDC aufzubauen, haben zu einem negativen Ergebnis geführt. Trotz ähnlicher Strukturen weichen die Klassifikationen weit voneinander ab. Laut Herrn Müller-Dreier ist die Schaffung einer Konkordanz zwischen RVK und DDC nicht erfolgversprechend, da die RVK sehr tief gestaffelte Klassen umfasst, dabei aber stark präkoordiniert ist; er favorisiert für ein Konkordanzprojekt BK und DDC unter Beschränkung auf die sog. Schedules und auf die präkombinierten Klassen der DDC (ggf. muss die Tiefe der Erfassung der DDC-Klassen abgestuft nach Fächern vorgenommen werden). Herr Müller-Dreier sagt zu, dass Frau Kunz von der ZRS einen Mitarbeiter auf Werkvertragsbasis für die Erstellung einer solchen Konkordanz betreuen könnte, dies

müsse aber in Verbindung mit den BK-Fachkoordinatoren im GBV geschehen. Einen solchen Bearbeiter könnte man unter jungen Fachreferentenkollegen finden, die nicht vollzeit beschäftigt sind, oder auch unter Kräften des gehobenen Dienstes mit entsprechenden Kenntnissen. Frau Junger schlägt vor, von Referendaren der Staatsbibliothek eine Vorlage für einen solchen Projektantrag erstellen zu lassen. Diese Idee wird befürwortet.

- SWD-Browsing für Benutzer

Frau Junger berichtet, dass die Deutsche Bibliothek (zusammen mit den dort angesiedelten Expertengruppen) dazu ein DFG-Projekt plant.

Im Folgenden wird die vorab von Frau Junger verschickte Themenliste diskutiert.

Thema 1: Aufsatzerschließung im GVK

Für die Weiterführung plädieren Herr Hapke und Frau Wischermann. Frau Junger berichtet auch vom Interesse von Herrn Diedrichs an diesem Thema. Ziel sollte sein, eine Empfehlung auf universitärer Ebene zur Sammlung von Aufsätzen ausgeben zu können (vgl. FactScience der Uni Göttingen; vgl. die Initiative der MPI-Institute zu Open Access mit der Einrichtung eines Systems, das von Datenbereitstellung, Autorensystem, Dokumentenserver bis hin zur Katalogisierung und Dokumentlieferung alle Funktionen erfüllen soll). Da es inzwischen eine Reihe von Universitätsbibliographien und Landesbibliographien im GVK gibt, sollte geklärt werden, inwieweit der GVK weiterhin für unselbständige Publikationen geöffnet bleiben soll.

Es wird ein Thesenpapier gewünscht, in dem Anforderungen an PICA für die Aufsatzfassung inkl. Aufnahme von Bewertungskriterien für den Aufsatz, von Angaben zum Impact-Faktoren und zur Zugänglichkeit (universitätsweiter oder beschränkter Zugriff?) formuliert sind. Herr Müller-Dreier sagt zu, einen Entwurf zu erstellen. Dafür erbittet er eine Liste der GBV-Projekte zur Aufsatzkatalogisierung; darum kümmert sich Herr Steilen.

Thema 2: Benutzerfreundliche Oberflächengestaltung im OPC4 und in GSO

wird vorerst zurückgestellt, da derzeit in der VZG das Thema Barrierefreiheit in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibliothek bearbeitet wird (Umsetzung der Bundesverordnung für Informationstechnologie BVI durch die VZG; Ergebnis wird per Mail an alle GBV-Bibliotheken verschickt) So ist z.B. der OPC4 nicht barrierefrei i.S. des Gesetzes, dennoch aber gut zugänglich.

Thema 3: Verbesserung der Sacherschließungskomponente im GVK

S.o. unter TOP 4. Thema wird weiterhin behandelt.

Thema 4: Empfehlungen und Standards für die Einführung von iPort

Die FAG EI möchte weiterhin über den Stand aktuell unterrichtet werden, ohne über die Erstellung der Datenbankliste hinaus weitere inhaltliche Vorgaben machen zu können.

Thema 5: Nachweis elektronischer Ressourcen im GVK

Der oft gewünschte Import von Lizenzinformationen aus der EZB in den GVK ist weiterhin offen, da bei der EZB keine Projektmittel für die Umsetzung des geplanten gemeinsamen Datenlieferdienstes mit der ZDB vorhanden sind. Für die nächste FAG-Sitzung soll eine Beschlussvorlage dazu vorbereitet werden.

Thema 6: E-Learning und Lernplattformen im GBV

E-Learning-Umgebungsaufbau. Entsprechendes Know-how ist mit Herrn Kinstler in der VZG vorhanden. Aber es gibt derzeit noch keine Bibliothekssystemsoftware, die eng mit E-Lear-

ning-Plattformen gekoppelt wäre. Lediglich Lern-Managementsysteme sind in einigen Universitäten schon im Einsatz. Daher soll dieser Themenkomplex nicht vorrangig angegangen werden.

Thema 7: OAI und GBV-Datenbanken

Hier fehlen Kenntnisse, ob dieses Thema weiterhin von der FAG EI behandelt werden kann (laut Strategiepapier GBVdigital wäre sie betroffen). Herr Simanowski als unser Experte wird gebeten, dazu zu votieren.

Thema 8: Förderung von Informationskompetenz

Thema 9: Auskunftsdienste

Beide Themen werden zurückgestellt, da sie angesichts der Fülle ausstehender Arbeiten und vor dem Hintergrund, dass es zu diesen Themen auch andere Arbeitsgruppen gibt (z.B. in NRW und Thüringen, DBV-Dienstleistungskommission), nicht mehr vordringlich erscheinen.

Frau Wischermann weist darauf hin, dass in der letzten Verbundleitungssitzung gewünscht wurde, die FAG EI möge sich mehr Themen aus dem Benutzungsbereich annehmen. Die Anwesenden stimmen überein, dass sämtliche bisher behandelten Themen (z.B. Formal- und Sacherschließung, Datenbankgerüst für iPort) der Verbesserung des Benutzerservices dienen.

TOP 4 (F)AG-Organisatorisches:

- Verfahren zur Neubesetzung der FAG EI

Frau Junger bittet bis Anfang August um Rückmeldung, wer von den bisherigen FAG EI-Mitgliedern für eine 2. Amtsperiode zur Verfügung steht. Frau Wischermann erklärt bereits jetzt, dass sie aus Zeitgründen nicht weitermachen kann. Der Gaststatus für den Leiter der Zentralredaktion Sacherschließung soll erhalten bleiben.

- künftige Anbindung von UAGs und AKs

Die Übernahme der Zuständigkeit für sämtliche UAGs und AKs der früheren FAG Formate wird von den anwesenden FAG-Mitgliedern als nicht unbedingt passend zu den inhaltlichen Schwerpunkten der FAG EI gesehen. Es sind viele Reibungsverluste in der fortlaufenden Arbeit zwischen VZG, UAGs, AKs und der FAG EI entstanden. Hier sollte in Zusammenarbeit mit Frau Block ein neues Konzept (insbesondere wegen der seit 1.1.2005 bestehenden Integration der ZRF in die VZG) bis zur nächsten Sitzung erarbeitet werden, in dem allerdings die Mitbestimmung der GBV-Bibliotheksmitarbeiter weiterhin gewährleistet werden sollte.

TOP 5 Mängel in den Nachweissystemen (Abstracts, SFX, Kofferanhänger, siehe Mail von Frau Wischermann vom 13.5.2005)

- Die Nützlichkeit des Kofferanhängers (Bsp. mit der Suche von "etwas" im GVKPlus), der lediglich darauf verweist, dass in einem Werk eine Zusammenfassung oder ein Abstract enthalten ist, aber der Volltext nicht zur Verfügung steht, wird in Frage gestellt.
- Die SFX-Einbindung in die OLC-Datenbanken führt zu wenig aussagekräftigen Verlinkungsangeboten, die nicht auf der Grundlage der bibliotheksspezifisch verfügbaren tatsächlichen Verlinkungsmöglichkeiten basieren. Herr Steilen erläutert dazu, dass die SFX-Knowledgebase in der VZG erweitert werden müsste; dies sei aber aus Kapazitäts-

gründen derzeit nicht machbar. Es sollen aber die Lizenzinformationen der EZB von der VZG eingesammelt und verfügbar gemacht werden.

- Die Anreicherung von Katalogisaten mit zu langen Inhaltsverzeichnissen bewirkt, dass solche Titelaufnahmen nicht aus dem GVK ins lokale Bibliothekssystem übernommen werden können. Es fehlt an einer Empfehlung, wie mit diesen Sätzen verbundweit umgegangen werden soll. Solange dieses Problem nicht lösbar ist, kann sich die einzelne Bibliothek nur mit dem Löschen des Inhaltsverzeichnisses helfen, um die Titelaufnahme für die lokalen Bedürfnisse zu übernehmen.

Diese Monita können in der Sitzung aus Mangel an kompetenten Partnern nicht weiter geklärt werden.

[S. in der Anlage unter Nachtrag 1 die Antworten von Herrn Rathai zu den beiden erstgenannten Punkten an Frau Wischermann; in Nachtrag 2 die vorläufige Antwort von Herrn Diedrichs wegen zu langer Inhaltsverzeichnisse]

TOP 6 Sonstiges, Termin der nächsten Sitzung

Als Termin für die nächste Sitzung wird Dienstag, der 11.10.2005, in Göttingen vereinbart.

Nachtrag 1: Mailwechsel zwischen Frau Wischermann und Herrn Rathai wegen der unter TOP 5 angeschnittenen Fragen zum Kofferanhänger und zum SFX-Button

Antwort von Herrn Rathai am 22.6.2005

Liebe Frau Wischermann,

ich bin gerne bereit, die Fragen zu beantworten bzw. zu erläutern.

> 1. Kofferanhänger

>

> Immer öfter sind Titelangaben im OPC4 mit einem kleinen Symbol, das wie ein Kofferanhänger aussieht, versehen, das auf ein "Zusammenfassung/Abstract" hinweist. Aber: dahinter verbirgt sich nicht, wie viele Benutzer erwarten, tatsächlich der Text der Zusammenfassung oder des Abstracts, sondern lediglich der Hinweis darauf, dass in der PICA-Kategorie 4207 ein entsprechender Textzusatz enthalten ist, der in der Titelaufnahme in Klartext wiedergegeben wird.

> Beispiel: PPN 47039207X

>

> Ich halte dies für eine wirkliche Irreführung der Benutzer, denn hier werden Erwartungshaltungen durch das Symbol geweckt, die überhaupt nicht eingehalten werden. Wenn tatsächlich der Volltext einsehbar wäre (wie bei den Links auf Rezensionen und Inhaltsverzeichnisse), wäre dieser Hinweis wunderbar. Aber nicht in einem solchen Fall.

>

> Lässt sich das ändern ?

Diese Anhänger sind keineswegs neu, sondern seit Einführung der PSI-Software vor einigen Jahren, also von Anfang an, dabei. Das Erscheinen ist in der Tat vom Vorhandensein der Kategorie 4207 abhängig. Im Prinzip lässt sich das auch ändern, allerdings wollen wir dies bei den zentralen GSO-Datenbanken eigentlich nicht, denn wir denken nicht, dass der Anhänger in die Irre führt, sondern als Hinweis verstanden wird und bisher auch wurde - zumindest haben wir nie etwas Gegenteiliges gehört. Falls Sie das für den Kieler OPC4 anders wünschen und geändert haben wollen, setzen Sie sich bitte mit Herrn Gereke(gereke@gbv.de) in Verbindung.

> 2. 2. SFX-Button in OLC

>

> Seit kurzem finde ich nahezu jedem Aufsatztitelsatz im OLC-Ausschnitt Skandinavien den GBV / SFX-Button, der aber jedesmal zu Null-Treffern führt und eine nichtssagende Informationsseite aufblättert, auf der an 1. Stelle auf Google verwiesen wird ! Aber nicht einmal GBVdirekt wird angeboten.

> Auffällig ist, dass bei anderen Aufsätzen derselben Zeitschrift dann wieder der SFX-Button fehlt.

>

> Folgt man dagegen dem EZB-Button, werden die in der EZB verknüpften Lizenzangaben aufgeblättert und sogar richtig der Standorthinweis und die Lizenzbedingungen der UB Kiel gegeben.

>

> Hier scheint mir noch irgendetwas an Hintergrundverknüpfung zu fehlen.. So macht der Hinweis auf SFX jedenfalls keinen Sinn, sondern führt zu Frustrationen beim Benutzer, vor allem beim hiesigen Ortsbenutzer, der ja eigentlich die Information bekommen soll, dass

der Aufsatz am Ort zu bekommen ist. Müsste/könnte nicht wenigstens im Zwischenbildschirm die Suche im lokalen Katalog angeboten werden ?. Da wir hier in der UB Kiel kein SFX einsetzen, sondern uns aus Kostengründen für den Link-Solver von OVID entschieden haben, habe ich auch keinen Einblick in die Strukturen von SFX.

- >
- > Was müsste hier ggf. geändert oder eingebracht werden, damit ein informativer Zwischenbildschirm nach Anklicken von SFX erscheint und nicht bloss auf Google, Endnote und die VZG erscheint.
- > Möglicherweise hängt dieses Problem auch mit dem Thema zusammen, dass Sie am 31.5. kurz vor der letzten FAG EI-Sitzung an Frau Junger gemailt hatten, mit der Bitte, dass die FAG EI sich der Frage annimmt, ob nur der Linkserver der VZG in den GBV-Datenbanken angeboten werden sollte (aus Zeitgründen konnten wir das Thema nicht mehr angehen).
- >
- > Können Sie bei der Aufklärung dieser Fragen helfen ?

Der SFX-Button taucht momentan immer dann auf, wenn zu einer ISSN/ISBN in der SFX-Knowledgebase ein Eintrag existiert(daß er manchmal nicht auftaucht ist in der Tat ein Bug, nach dessen Ursache wir gerade forschen). Allerdings sagt das noch nichts über die lokale Lizenzsituation aus. In der zentralen SFX-Instanz - in Abgrenzung zu den je lokalen Instanzen der Bibliotheken, die SFX erworben haben -, also in der, die hinter dem GBV-SFX-Button steht, sind aktuell alle freien "Targets" sowie die des niedersächsischen Konsortiums eingepflegt. Hinzu kommt noch eine Prüfung der IP. So erklärt sich, warum die Nutzer vielfach nur die Basislinks im SFX-Menü sehen, wobei allerdings der Google-Link gerade deshalb gewünscht wurde, weil es, wenn der Volltextlink nicht vorhanden ist, wohl doch immer wieder Treffer über Google gibt. Und viele Endnote-Nutzer sind über den entsprechenden Link ausgesprochen froh.

Uns ist jedoch klar, dass diese Situation nicht wirklich befriedigend ist. Im Unterschied zur EZB, wo die Bibliotheken die lokalspezifischen Daten und Angaben(Abos, IPs) ja selbst einpflegen, fehlen uns diese. Die VZ sieht sich zudem kapazitiv nicht in der Lage, hier für alle GBV-Bibliotheken die zentrale Instanz zu pflegen. Wir werden deshalb in naher Zukunft ein neues Werkzeug von Exlibris - smartmapper genannt - einsetzen, mit dem wir die EZB-Daten der GBV-Bibliotheken in die SFX-Knowledgebase laden und die entsprechenden elektronischen Zss. aktivieren. Damit dürfte bis auf einen Rest, der nicht eindeutig zuzuordnen ist, die Situation doch wesentlicher befriedigender aussehen.

Das Thema, welches die VZ über Frau Junger in die FAG bringen wollte, ist noch etwas anders gelagert. Dort geht es um die Frage, inwieweit bestimmte zentrale Datenbanken mit Links auf die je spezifischen Linkresolver(SFX, Linksolver, etc.) versehen werden sollen. Dann würden z.B. Kieler Nutzer auch oder ausschließlich den Link auf den Kieler Linksolver sehen. Der Haken ist nur, das wir hier ein eher technisches Problem haben, die je verschiedenen Linkziele einzupflegen je mehr es werden. Und wir bekommen inzwischen Nachfragen nicht nur aus dem GBV, sondern aus aller Welt mit der Bitte, doch den je eigenen Linkresolver anzubieten. Aus unserer Sicht dient diese Technologie zudem eher als Mehrwertanreicherung für die lokalen Datenangebote und nicht so sehr für die Verbunddatenbanken(an diesem Punkt überschneidet sich diese Frage mit der obigen nach dem Mehrwert eines zentralen Linkingmechanismus).

**Ich hoffe, ein wenig zur Klärung beigetragen zu haben und verbleibe mit freundlichem Gruß
Michael Rathai**

Nachfrage vom 22.6.2005

- > Lieber Herr Rathai,
- > herzlichen Dank für Ihre ausführliche Antwort. Was die Darstellung und die Nützlichkeit des "Koffernhängers" betreffen, kann man sicher unterschiedlicher Meinung sein. Ich bin wiederholt darüber gefallen und erwartete mehr als nur einen Text mit der Information, dass dieses Werk eine Zusammenfassung oder ein Abstract beinhaltet.
- >
- > Danke für das Angebot, dieses Kennzeichen im lokalen OPC4 auszublenden. Es war jedoch nicht meine Absicht, eine lokale Lösung zu bewirken, sondern dies generell zu hinterfragen. Denn Kieler Benutzer, die den GVK nutzen, stoßen dann an anderer Stelle über diese Symbolik, die ihnen ansonsten unbekannt ist.
- >
- > Zum Thema SFX: ich wäre sehr dankbar zu erfahren, wann der "smartmapper" von Exlibris tatsächlich zum Einsatz kommt, denn damit wäre in der Tat eine sehr viel bessere Information erreicht.
- >
- > In diesem Zusammenhang eine Frage, die uns in Kiel schon seit längerem bewegt:
- > wann wird die Einbindung der EZB-Daten auf der Ebene der Lokaldaten der einzelnen Bibliotheken gelöst werden können? Eine der hoch angesiedelten Wünsche aus dem Strategiepapier des GBV war der Nachweis aller elektronischen Ressourcen aus EZB (sowie ZDB und DNB) im eigenen Katalog, ohne dass jede Bibliothek von Hand Exemplardatensätze anlegen muß. Gibt es dafür einen Zeitplan, was die Realisierung anlangt ?
- > Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüessen Ihre
- > Else Wischermann

Antwort von Herrn Rathai vom 25.6.2005

Liebe Frau Wischermann,

der smartmapper kommt schon in Kürze zum Einsatz, der Vertrag ist inzwischen unterschrieben, wir erwarten die Lieferung der SW. Dazu wie auch zur Einbindung der Lokaldaten der einzelnen Bibliotheken brauchen wir allerdings einen frischen Gesamtabzug der EZB-Daten aller GBV-Bibliotheken, auf den wir schon seit Wochen trotz mehrfacher Nachfragen warten. Aber wir haben die Zusage, dass wir monatliche Abzüge bekommen, die dann eingespielt werden.

Mit freundlichem Gruß

Michael Rathai

Nachtrag 2: Mailwechsel zwischen Frau Wischermann und Herrn Diedrichs wegen der unter TOP 5 angesprochenen Frage wegen zu langer Inhaltsverzeichnisse im GVK

Anfrage vom 16.6.2005

Lieber Herr Diedrichs,

das Thema Kataloganreicherung mit Inhaltsangaben und Abstracts hat uns in einer der letzten FAG EI-Sitzungen und auch schon in der Verbundleitung beschäftigt und Sie hatten bei einer dieser Gelegenheiten mitgeteilt, dass es bei manchen längeren Abstracts Verarbeitungsprobleme im CBS von PICA gibt.

Wir sind jetzt hier in der UB Kiel mehrfach über derartige Titelaufnahmen im GVK gestolpert, die uns deutlich gemacht haben, dass hier Handlungsbedarf liegt. Denn:

Titelaufnahmen mit längeren Abstracts in Kategorie 4222 lassen sich nicht mit Lokalsätzen anreichern, so dass sie auf normalem Weg ins LBS der eigenen Bibliothek gelangen. Wir haben uns beholfen, in dem wir die Abstract-Kategorie gelöscht und zwischengespeichert haben, dann die Lokaldaten ergänzt und wieder den Abstracttext eingefügt haben. Unser Beispiel: PPN 383069742 .

ABER: wenn jetzt Ergänzungen, ggf. auch Korrekturen oder Standort- oder Signaturänderungen am Exemplarsatz im Zuge der weiteren Einarbeitung des Titels in unserer Schlußbearbeitungsstelle nach der Katalogisierung vorgenommen werden, wird die Änderungen dieses Datensatz nicht mehr ins LBS heruntergeladen; ähnliches wird wohl passieren, wenn jetzt nachträglich DB-Schlagwortketten zugespielt werden, die dann lediglich im CBS hängen bleiben, aber für unsere Benutzer wertlos sind.

Ich sehe derzeit keine Alternative, als bei der Nutzung solcher Titelaufnahmen das zu lange Abstract schlicht zu löschen, und damit für alle Verbundbibliotheken zu löschen ! Denn anderfalls kann ich nicht sicherstellen, dass die Lokaldaten für unseren OPC4 aktuell gehalten werden. Wir können nicht parallel im GVK und im OWC Exemplardatensätze pflegen, zumal dann nicht, wenn Sacherschließungsdaten zentral eingespielt werden.

Oder sehen Sie eine andere Alternative, die uns bis zu einer endgültigen Klärung der EDV-technisch korrekten Verarbeitung solcher überlangen Titelaufnahmen verhilft ?

Mit freundlichen Gruessen Ihre

Else Wischermann

Antwort von Herrn Diedrichs vom 24.6.2005

Liebe Frau Wischermann,

wir denken schon eine Weile über Lösungen nach. Verschärft tritt dieses Problem auf, seitdem die LOC Inhaltsangaben direkt im Titel und nicht als Link liefert. Als erste Maßnahme prüfen wir zur zeit, ob die betr.. kategorien für die LBS-Updates gefiltert werden können. Es wäre unglücklich, wenn wir diese zusätzlichen Informationen verlieren.

Wir melden uns in Kürze, hoffentlich mit Lösungen.

Herzliche Grüße
Reiner Diedrichs